

Frauen in Weiheämtern?

Fundierte Argumente gegen gängige Einwände

erarbeitet vom kfd-Diözesanverband Freiburg für die Aktionswoche 2019

- ❖ *Jesus war ein Mann und hat nur Männer zu Aposteln berufen. Es ist also der Wille Gottes, dass nur Männer Priester werden. Das kann die Kirche nicht ändern.*
- Gott ist in Jesus Christus Mensch und nicht Mann geworden. Alle Menschen sind Abbild Gottes, als Mann, als Frau, als jede Person. Frauen sind genauso berufen, das Evangelium zu verkünden.
Schon in der Bibel gibt es unterschiedliche Verwendungen des Begriffs „Apostel“. Nur Lukas bezieht ihn auf den Kreis von 12 Männern, die für ihn für die 12 Stämme Israels stehen. – Ganz Israel gilt die Heilsbotschaft! Aber auch Paulus bezeichnet sich selbst als Apostel und nennt seine Mitarbeiter so, und Maria Magdalena wird offiziell von der Kirche als „Apostolin der Apostel“ bezeichnet.
- ❖ *Jesus hat im Abendmahlssaal 12 Männern die Eucharistie anvertraut. Deshalb können Priester, die die Sakramente spenden, nur Männer sein.*
- In der Eucharistiefeier wird nicht einfach das Abendmahl nachgespielt. Sonst dürften Frauen ja nicht einmal die Kommunion empfangen! Der Priester vertritt in der Feier nicht den abwesenden Christus, sondern schafft durch seinen Dienst den liturgischen Rahmen, durch den der gegenwärtige Christus uns sein Heil schenken kann. Wenn eine Frau Jesus Christus zur Welt gebracht hat – warum sollen Frauen diesen Dienst dann nicht auch ausüben können?
- ❖ *Frauen dürfen doch schon fast alles – mir reicht das aus.*
- Es geht nicht darum, was ich persönlich darf und mache. Nicht jede und jeder Engagierte muss ein geistliches Amt anstreben. Frauen, die sich zur Diakonin oder Priesterin berufen fühlen, wird die Berufung aber von vornherein aufgrund ihres Geschlechts abgesprochen, ohne sie zu prüfen. Damit weist die Kirche Charismen und geistliche Kompetenz zurück, die Gottes Geistkraft Frauen und Männern gleichermaßen verleiht.
- ❖ *Es gab in der Geschichte der Kirche keine Priesterinnen. Die Kirche hat keine Vollmacht, das zu ändern. Der Papst hat es ja auch verboten.*
- Die heutige Gestalt des Amtes hat sich erst im Lauf der Jahrhunderte herausgebildet. Jesus hat gar keine Priester geweiht. Aber er hat Männer und

Frauen in seine Nachfolge gerufen und ihnen das Evangelium anvertraut. Deshalb muss die Frage sein: Wie müssen sich die Ämter weiterentwickeln, damit sie dem Auftrag Jesu glaubwürdig dienen?

- ❖ *Wenn die Kirche Frauen zu den Weiheämtern zulassen würde, gäbe es eine Kirchenspaltung.*
- Die Kirche ist schon jetzt gespalten: in „Progressive“ und „Konservative“, in Befürworter und Gegner von Kirchenreformen, zu denen auch die Frage der Ämter gehört. Auch die Einheit mit den Kirchen der Reformation wird verhindert, wenn Frauen aufgrund ihres Geschlechts von den Ämtern ausgeschlossen werden.
Einheit wird nicht durch Denkverbote und Machtworte erreicht, sondern im gemeinsamen und geduldigen Suchen nach Antworten auf die heutigen Herausforderungen und nach den Strukturen, die heute der Verkündigung des Evangeliums am besten dienen.
- ❖ *Wenn Frauen an der Macht sind, ändert sich nichts an den kirchlichen Machtstrukturen.*
- Frauen sind nicht die besseren Menschen, die gegen Machtmissbrauch immun wären. Es geht nicht um Macht für Frauen, sondern um eine glaubwürdige Kirche. Wenn dafür verkrustete Machtstrukturen aufgebrochen werden sollen, müssen alle gehört und beteiligt werden. Das erfordert einen wertschätzenden Umgang miteinander auf allen Ebenen, die Anerkennung der gottgeschenkten Gaben (Charismen) unabhängig vom Geschlecht und die gleichberechtigte Teilhabe aller an den Ämtern und Diensten gemäß ihrer Berufung.
- ❖ *Bei den Evangelischen, die Pfarrerinnen und sogar Bischöfinnen haben, ist es doch auch nicht besser als bei uns!*
- Alle Konfessionen stehen gemeinsam vor der Herausforderung, wie sie in der heutigen Welt mit ihren ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnissen das Evangelium verkünden und ihren Glauben leben können. Aber der Ausschluss der Frauen von den Weiheämtern durch die katholische Kirche ist in einer Gesellschaft nicht mehr vermittelbar, in der die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Grundgesetz festgeschrieben ist, auch wenn sie noch nicht überall umgesetzt ist. Sie wird als Unrecht empfunden.
Die katholische Kirche verliert gerade die jungen Frauen und auch viele Männer, ohne dass es sie sehr zu bekümmern scheint.